

## Briefing-Papier zur Tagung

### Öko-Innovationen systemisch stärken. Chancen durch den EU-Aktionsplan Öko-Innovation und seine Umsetzung in Deutschland

In der Europäischen Union wird Öko-Innovation als jede Form der Innovation verstanden, die Umweltbelastungen verringert, die Widerstandsfähigkeit gegen Umweltbelastungen stärkt oder eine effizientere und verantwortungsvollere Nutzung natürlicher Ressourcen bewirkt, wenn damit zum Ziel einer nachhaltigen Entwicklung beigetragen wird. In diesem breiten Verständnis von Öko-Innovationen manifestiert sich ein Politikverständnis, dem es um umfassende umweltschonende und ressourcenschützende Innovationen geht, ausgehend von Knappheiten der natürlichen Ressourcen wie auch von Risiken und Schäden für Umwelt und Gesundheit durch steigenden Ressourcenverbrauch. Das Leitmotiv ‚Öko-Innovation‘ ist Grundlage eines Ansatzes, der nicht nur zur Lösung von Umweltproblemen beitragen, sondern Umweltprobleme auch ökonomisch nutzbringend und Wachstum stiftend verfolgen will.

Welche Chancen bietet die Auseinandersetzung mit Öko-Innovationen nun für die Gestaltung entsprechender Politikfelder?

Aus systemischer Perspektive stellt sich die Frage, an welchen politischen, ökonomischen, technologischen und sozialen ‚Stellschrauben‘ Öko-Innovationen beeinflusst und unterstützt werden können. Aus der Sicht der Wissenschaft und der empirischen Forschung kann hierzu inzwischen Vieles gesagt werden, sowohl in Bezug auf einzelne Themen- und Technologiefelder wie auch in übergreifender Perspektive. Hierzu werden Dr. Rennings und Prof. Fichter im ersten Teil der Tagung vortragen. Dies wiederum kann die Wahl zukünftiger Themen und die Gestaltung entsprechender politischer Unterstützungsmaßnahmen inspirieren.

Das Leitmotiv ‚Öko-Innovation‘ findet sich zunehmend in Europäischen Politikansätzen wieder, wie sich in der Strategie der EU für den Zeitraum bis 2020 und den zugehörigen Leitinitiativen „Innovationsunion“ und „Ressourcenschonendes Europa“, insbesondere aber im Aktionsplan für Öko-Innovationen aus dem Jahr 2011 zeigt. Diese Strategien finden auch Eingang in die aktuelle Gestaltung der neuen und finanziell wichtigen Politiken und Förderinstrumente der Europäischen Union für den Zeitraum 2014-2020. Entsprechende Gestaltungsprozesse sind in vollem Gange und werden auch mit der Verabschiedung des neuen EU Haushaltes und der Verordnungen zu den Politiken für Wissenschaft und Forschung, Regional-, Struktur- und Innovationspolitik, Arbeitsmarkt und Qualifizierung, Landwirtschaft- und ländliche Entwicklung, Energie- und Klima noch nicht abschließend definiert worden sein. Zu den zentralen Finanzierungsinstrumenten auf EU-Ebene gehören:

- Horizont 2020, das zukünftige Rahmenprogramm für Forschung und Innovation
- Die Kohäsions- und Strukturförderung im Rahmen der ESI-Fonds (EFRE, ELER, ESF, EMFF)
- Das LIFE Programm für den Umweltschutz

Die Tagung **Öko-Innovationen systemisch stärken** bietet daher eine gute Gelegenheit, sich intensiver mit den Unterstützungsmöglichkeiten für Öko-Innovationen auseinanderzusetzen, auch ganz konkret in Bezug auf die Interessenlagen der verschiedenen Akteurguppen. Dabei zielen wir erstens auf einen fruchtbaren und inspirierenden Austausch zwischen den verschiedenen Akteurguppen, zweitens auf ein besseres Kennenlernen von Erfahrungen und Interessen, um diese in den geplanten Dialogprozessen zur Umsetzung des EU Aktionsplans für Öko-Innovationen berücksichtigen zu können.

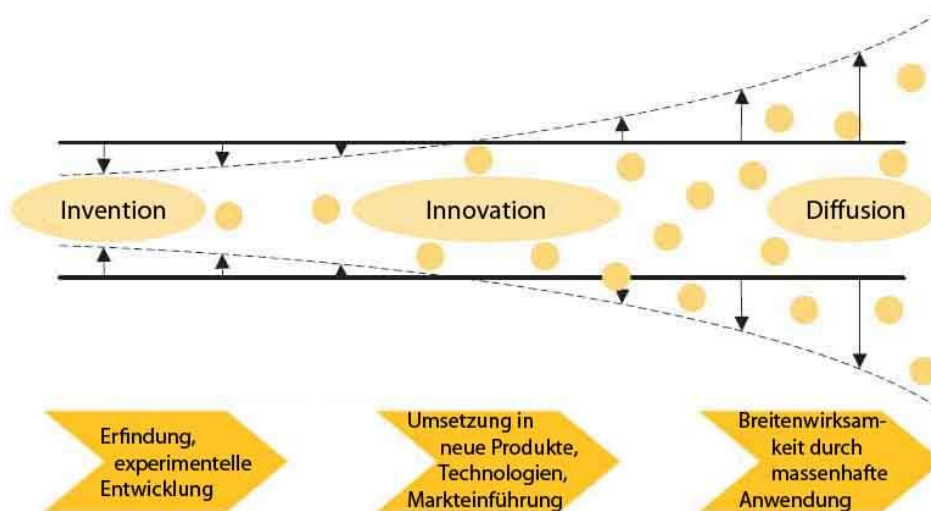
Öko-Innovationen wurden bisher auch im Europäischen Förderkontext primär technologieorientiert und mit Fokus auf bestimmte Umweltprobleme diskutiert. Zu den herausragenden Themen- und Technologiefeldern gehören:

- Informations- und Kommunikationstechnologie, Nanotechnologie, Materialien und Werkstoffe,
- Life Science und Biotechnologien
- Ernährungssicherheit, nachhaltige Landwirtschaft, marine und maritime Forschung und Biowirtschaft
- Klimaschutz
- nachhaltige Energiesysteme
- intelligenter, umweltfreundlicher und integrierter Verkehr
- Ressourceneffizienz und Rohstoffe
- Abfall / Kreislaufwirtschaft
- Weitere Umwelttechnologien zum Schutz und der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen in den Bereichen Wasser, Boden und Luft

Die vorherrschende Technologieorientierung im Rahmen der Betrachtung von Prozessen der (Öko-) Innovation ist in den letzten Jahren um soziale, organisatorische und Bildungsaspekte erweitert worden. So zielt der Aktionsplan für Öko-Innovationen der EU zum Beispiel auch auf:

- umweltfreundliches Design
- Produktkennzeichnung
- neue Betreiber- und Geschäftsmodelle zur Verbreitung von Umweltinnovationen
- soziale Aspekte wie Bewusstseinsbildung und Akzeptanzförderung
- Bildung und Ausbildung

Die Unterstützung von Öko-Innovationen soll alle Phasen und die Vielfalt der Steuerungsmöglichkeiten wie rechtliche Rahmensetzung, Finanzierungs- und sonstige staatliche Unterstützungsmöglichkeiten sowie Bildung und Qualifizierung beachten.



Im Aktions-Plan für Öko-Innovationen der Europäischen Kommission sind die Handlungsansätze zur Stärkung von Öko-Innovationen nach sieben Aktionen gegliedert. Im Rahmen der Fachveranstaltung möchten wir im Workshop-Teil diese Aktionen mit Ihnen in vier Arbeitsgruppen diskutieren. Dazu haben wir die 7 Aktionen auf die folgenden 4 AGs aufgeteilt.

- AG 1: Finanzierungs- und Unterstützungsleistungen für KMU (Aktion 4)
- AG 2: Partnerschaften und Demonstrationsprojekte für Öko-Innovationen (Aktion 2 und 7)
- AG 3: Regulierung, Rechtsvorschriften, Standards, Normen und Leistungsziele (Aktion 1 und 3)
- AG 4: Fachkräftebedarf und Kompetenzanforderungen für Green Jobs (Aktion 6)

Der Aspekt Internationalisierung (Aktion 5) wird als Querschnittsaspekt integriert und spielt insbesondere in den AGs 1-3 eine Rolle.

In allen vier Arbeitsgruppen möchten wir auf der Grundlage der folgenden **allgemeinen Fragen** diskutieren. Spezifischere Fragestellungen haben wir in den folgenden Abschnitten dieses Briefingpapiers für jede der vier Arbeitsgruppen formuliert.

1. Welche **Themen und Aufgaben** sehen Sie als besonders relevant an, um die Potenziale in Deutschland zur Stärkung von Öko-Innovationen möglichst gut zu nutzen? Welche Hemmnisse und Triebkräfte gibt es in diesen Bereichen? Wie können die Interessen Deutschlands in der europäischen und weitergehenden internationalen Zusammenarbeit besser zur Geltung gebracht werden?
2. Welche konkreten **Ansatzpunkte** sehen Sie, um diese Potenziale zu nutzen, was muss konkret getan werden (z.B. Veränderung von Gesetzen und Normen, Änderungen in der Forschungspolitik, bestimmte Schwerpunkt und Leitprojekte, Förderungsinstrumente verbessern,...)? Wie könnten konkret die Interessen der verschiedenen deutschen

Akteurgruppen zur Stärkung von Umweltinnovationen in der europäischen und weitergehenden internationalen Zusammenarbeit besser zur Geltung gebracht werden?

3. Was müssten die Inhalte einer **Roadmap für Deutschland** sein, damit diese ein wirksames Instrument wird und wer sollte im Prozess ihrer Entstehung beteiligt werden?

#### **AG 1: Finanzierungs- und Unterstützungsleistungen für KMU (Aktion 4)**

Das Thema dieser AG sind die Finanzierungs- und Unterstützungsleistungen für Unternehmen, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen, die eine Stärkung der Entwicklung, Markteinführung und Marktdurchdringung von Öko-Innovationen erreichen können. Öko-Innovationen im Unternehmensbereich zielen primär auf die Entwicklung und Einführung marktfähiger innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren. Daneben können weitere Förderungsinstrumente auch den Einsatz von Öko-Innovationen in den Unternehmen verstärken und somit auch eine Verbesserung der betrieblichen Ökobilanz erreichen. Spezifische Fragen für diese AG sind:

- a. Wie können Finanzierungsinstrumente (EU und nationale) den Zielgruppen (insbesondere KMU) besser bekannt gemacht und die Nutzung durch diese gesteigert werden?
- b. Was wissen wir über Erfolgsfaktoren und Barrieren aus den bisherigen Programmen?
- c. Welche Ansatzpunkte ergeben sich daraus für die Verbesserung der zukünftigen Förderung?
- d. Wie kann die bestehende Beratungsinfrastruktur eingebunden werden?

#### **AG 2: Partnerschaften und Demonstrationsprojekte für Öko-Innovationen**

In dieser AG steht die Herausforderung zwischen der Verfügbarkeit neuer Technologien und ihrer Umsetzung in marktfähige Produkte im Mittelpunkt. Durch die Forschungs- und Innovationsförderung (Horizont 2020) sollen in ausgewählten Bereichen Innovationspartnerschaften und Demonstrationsprojekte unterstützt werden, um vielversprechende, intelligente und ambitionierte einsatzfähige Technologien beispielhaft zu etablieren und auf den Markt zu bringen, die sich bislang nur schwer verbreiten konnten. (Aktion 2). In diesem Themenfeld ist auch die Aktion 7 der Europäischen Innovationspartnerschaften für Öko-Innovationen angesiedelt.

Spezifische Fragen für diese AG sind:

- a. Sind die bestehenden Unterstützungsangebote ausreichend und wirksam in Bezug auf Mobilisierung (Informierung, Kommunikation über Angebot, Motivierung zur Teilnahme) und Beratung/ Unterstützung in Verfahren der Beantragung und administrativen Umsetzung für die Zielgruppen Wissenschaft, Unternehmen)
- b. Wann funktionieren internationale FuE Kooperationen besonders gut? Welche Ergebnisse werden bzw. welcher Mehrwert wird im Rahmen internationaler Kooperationen und Demoprojekte von den Teilnehmenden erwartet? Wie wird dies aus der Perspektive von Unternehmen, Forschern und Forschungseinrichtungen und intermediären Einrichtungen beurteilt?

### **AG 3: Regulierung, Rechtsvorschriften, Standards, Normen und Leistungsziele**

Das Thema dieser AG beinhaltet einerseits Umweltpolitik und Rechtsvorschriften zur Förderung von Öko- Innovationen (Aktion 1) sowie Normen und Leistungsziele für wichtige Güter, Prozesse und Dienstleistungen zur Verringerung ihrer Umweltbelastung (Aktion 3). Im Kern geht es um die Frage, wie eine Verbesserung der Marktchancen für Öko-Innovationen durch Rechtsetzung, Normung und Leistungsziele erreicht werden kann. Im EU Aktionsplan für Öko-Innovationen hat die EU Kommission bereits ein breites Paket an neuen Rechtssetzungen, Neuformulierungen von Standards und Normen genannt, die sie vor dem Hintergrund der Verbesserung und Beschleunigung von Öko-Innovationen prioritär angehen möchte.

Spezifische Fragen für diese AG sind:

- a) Welche Erfahrungen gibt es mit verschiedenen Instrumenten und Ansätzen, Fortschritte über Regelungen, Normen und Leistungsziele zu erreichen?
- b) Ist das Paket der Kommission ausreichend? Welche Ergänzungen für die Aktivitäten auf EU-Ebene gibt es aus deutscher Sicht?
- c) Welche Maßnahmen der Novellierung und Neufestsetzungen wären auf nationaler Ebene besonders sinnvoll und prioritär?

#### **AG 4: Fachkräftebedarf und Kompetenzanforderungen für Green Jobs**

Um den Übergang zu einer umweltverträglicheren Wirtschaft zu erleichtern und in diesem Zusammenhang dafür zu sorgen, dass verstärkt qualifizierte Arbeitskräfte für Unternehmen zur Verfügung stehen, sind neue Kompetenzen erforderlich. Weitgehender Konsens herrscht darüber, dass Green Jobs „den“ Wachstumsbereich des zukünftigen Arbeitsmarkts darstellen und dabei traditionelle Branchen deutlich verdrängen. Konsens besteht weiterhin darüber, dass es sich bei den umweltbezogenen Anforderungen im Beruf in der Regel um Querschnittsaufgaben handelt. Es reicht also nicht aus, die Beobachtung auf klassische Bereiche z.B. aus der Umwelttechnik zu richten. Um neue Trends, Innovationen und die Voraussetzungen hierzu zu erfassen, ist ein Blick gerade auf diese sogenannten Querschnittskompetenzen nötig.

Spezifische Fragen für diese AG sind:

- a) Welche Erkenntnisse liegen zur Abschätzung des Fachkräftebedarfs in grünen Berufen, Technologiefeldern oder Branchen vor? In welchen Feldern lassen sich daraus Engpässe ableiten?
- b) Wo liegen die Handlungsbedarfe für eine zusätzliche Kompetenzentwicklung im Bereich der Aus- und Weiterbildung (bezogen auf akademische und duale Berufe)?